



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG 29 OLDENBURG POSTFACH 943
TEL. 51064 REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH) i.U.
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT)

22. Juli **25/75**

Austausch mit Uni in Tours

Jüngster Partner der Universität Oldenburg ist die François Rabelais Universität Tours in Frankreich. Dies sieht ein Protokoll über ein Austauschabkommen zwischen den Universitäten vor. Die François Rabelais Universität Tours ist ebenso wie die Oldenburger Universität eine Neugründung, die vergleichbare Probleme hat und in der ähnliche Konzeptionen entwickelt werden. Ausgangspunkt des Austauschabkommens waren Kontakte von Professor Dr. Rudolf zur Lippe zur soziologischen Abteilung der François Rabelais Universität. Wenn auch die vorgesehene Kooperation sich zunächst auf den Austausch von Studierenden des Faches Romanistik beschränken wird, so soll es doch zu weiteren Kooperationen auch zwischen anderen Fächern beider Universitäten kommen. Vorläufige Grundlage dafür ist das Protokoll über ein Austauschabkommen, das der Senat der Universität Oldenburg bereits zustimmend zur Kenntnis genommen hat. Das Protokoll im Wortlaut:

"Protokoll über ein Austauschabkommen zwischen der François Rabelais Universität Tours (Frankreich) und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Bundesrepublik Deutschland) Ausgehend von Kontakten, die zwischen der Universität Tours, insbesondere der Abteilung Soziologie, und Mitgliedern der Universität Oldenburg entstanden sind, sowie von anschließenden Überlegungen für eine Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Universität Tours und den Professoren für Französische und Vergleichende Literatur, halten wir es für notwendig, zwischen verschiedenen Fächern unserer beiden Universitäten in Forschung und Lehre organische Verbindungen herzustellen: Im Rahmen der von Herrn Duvignaud und Herrn zur Lippe entwickelten Vorstellungen werden weitere Mitglieder der Abteilung Soziologie und des Laboratoire (Tours) einerseits, weitere an diesem Problemzusammenhang interessier-

te Mitglieder entsprechender Fachrichtung in Oldenburg die Formen gemeinsamer Forschung, die unternommen werden könnte, und die Möglichkeiten eines wissenschaftlichen Austausches auf dem Gebiet der Lehre (Graduierte) bestimmen.

Auf Anregung des Präsidenten der Universität Tours werden von anderen Abteilungen, bzw. Fächern der Universität Oldenburg die Möglichkeiten eines Austauschs geprüft und Vorschläge gemacht werden. Insbesondere ist bereits vorgesehen, an der Universität Tours Studierende des Faches Romanistik aus Oldenburg aufzunehmen und während ihres Studiums in Frankreich in geeigneter Weise in den Lehrbetrieb einzugliedern.

Die zuständigen Leiter der Abteilungen für Deutsche und Französische Literatur in Tours, denen diese Vorschläge vorgelegt worden sind, formulieren ihrerseits Anregungen, die der Univer-

Beschränkungen erforderlich

Wegen der außerordentlich gestiegenen Kosten für Fernmelde- und Postgebühren hat der Senat am 2. Juli 1975 folgende Beschlüsse gefaßt:

"1. Ferngespräche sind auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken. Sie sind nur dann zulässig, wenn eine schriftliche Bearbeitung einer Angelegenheit zu nicht vertretbaren Verzögerungen führen würde.

2. Ferngespräche dürfen die Dauer von 30 Einheiten nur dann überschreiten, wenn dies bei der Anmeldung des Gesprächs angekündigt und begründet wur-

de. Die Begründung ist nach dem Gespräch schriftlich an die Organisationsabteilung zu senden.

3. Ferngespräche, für die bei der Anmeldung keine längere Dauer beantragt wurde, werden nach Ablauf von 30 Einheiten unterbrochen. Die Telefonzentrale informiert den Teilnehmer nach Ablauf von 20 Einheiten.

4. Postalische Massensendungen über 50 Exemplare (ausgenommen Gremienpost) bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Rektor oder den Kanzler. Der Genehmigungsantrag ist zu begründen."

sität Oldenburg übermittelt werden. Damit ist ein Rahmen von Möglichkeiten des Austauschs abgesteckt, der den beiden Universitäten gestattet, ein Protokoll zu unterzeichnen, das dem Kulturabkommen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland entspricht. Es wird von unseren jeweiligen akademischen Gremien verabschiedet. ⁿ jk

Uni-Ball Überschüsse

Die Hälfte der Einnahmen aus dem Uni-Ball in Höhe von 5.291,27 DM sind entsprechend einem Beschluß des Senats an die Oldenburger Kinderhilfe e.V. übergeben worden.

Der Senat hat empfohlen, den Betrag u.a. zur Anschaffung eines transportablen Badelifts und für therapeutische Maßnahmen für mehrfach behinderte Kinder in Oldenburg zu verwenden. Über die Verwendung der restlichen Gelder wird der Senat in einer seiner nächsten Sitzungen entscheiden. jk

Aufträge an ZETWA

Der Senat hat beschlossen, daß in Zukunft Aufträge von Studenten an Werkstätten und andere vergleichbare Einrichtungen der ZETWA von den betreuenden Hochschullehrern bzw. wiss. Mitarbeitern gezeichnet werden müssen. Bei Materialanforderungen von Studenten durch Einrichtungen der ZETWA, müssen diese ebenfalls vom betreuenden Hochschullehrer/wiss. Mitarbeiter gezeichnet sein.

Gremientermine

15.	10.	1975	Senat (konstituierende Sitzung)
22.	10.	1975	FBR
29.	10.	1975	Senatsausschüsse
5.	11.	1975	Senat
12.	11.	1975	FBR
26.	11.	1975	Senatsausschüsse
3.	12.	1975	Senat
10.	12.	1975	FBR
17.	12.	1975	Senatsausschüsse
14.	1.	1976	Senat
21.	1.	1976	FBR
28.	1.	1976	Senatsausschüsse
4.	2.	1976	Senat
11.	2.	1976	FBR
18.	2.	1976	Senatsausschüsse

Auslandslehrer tagen

Alle zwei Jahre findet eine Hauptversammlung des VdLiA statt, bisher immer in Landeshauptstädten, diesmal in Oldenburg, und zwar in der Universität. Oldenburg wurde u.a. deshalb gewählt, weil sich hier die "Forschungsstelle für Auslandsschulwesen" (FO) befindet, 1968 gegründet von Prof. Dr. Horst E. Wittig; (leider hat diese FO bisher weder im Lande Niedersachsen noch an der Universität Oldenburg die nötige finanzielle und sonstige Unterstützung erfahren!). Auf der diesjährigen 12. Hauptversammlung sollen in mehreren Arbeitsgruppen jene bildungspolitischen und pädagogi-

Die Forschungsstelle für Auslandsschulwesen (FO) ist während des Kongresses offiziell am Mittwoch, 23. Juli 1975, ab 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Tagungsteilnehmer können dort auch Auskunft über Fragen des Kontaktstudiums (Pädagogik der Auslandsschule) für ehemalige und künftige Auslandslehrer erhalten (auch über Graduierungen, Diplom, Promotion).

schen Themen behandelt werden, die für die weitere Auslandsschularbeit von besonderer Bedeutung sind, so Schulentwicklungspläne, soziale Öffnung, Bildungshilfe, Auslandsschulpädagogik und Auslandsschulwesen unserer Nachbarn. (Drei dieser Arbeitsgruppen werden von Mitarbeitern der FO geleitet, in einer

weiteren wirkt ein Mitarbeiter der FO entscheidend mit!) Die deutschen Auslandsschulen durchlaufen z.Zt. eine Reformphase: Sie sollen - gemäß den "Leitsätzen für die auswärtige Kulturpolitik" von 1970 sowie dem "Memorandum über eine Konzeption von Modell-Typen für Deutsche Schulen im Ausland" - kulturpolitisch wirksamer gestaltet werden. Bei vielen Schulen geht es darum, ihre "Pyramidenstruktur" abzubauen, die durch eine hohe Verlustquote bis zum Abitur, aufgrund zu zahlreicher und ungeprüfter Aufnahmen in Kindergarten und Grundschule, entstanden ist. Hier strebt das Modell einer "integrierten, zweisprachigen Sekundarschule", auch "bikulturelle Schule" genannt, den Wegfall von Kindergarten und Primarstufe für die fremdsprachigen Kinder an. Letztere sollen erst nach strenger, lediglich begabungsorientierter Auswahl, mit Unterstützung der einheimischen Primarschulen und mit Hilfe verschiedener Testverfahren in die Sekundarstufe aufgenommen werden. Dabei ist die "soziale Öffnung" zu gewährleisten, berufsbezogene Bildungsgänge sind einzubauen. Dadurch hofft man, auch den Bedürfnissen des Gastlandes besser gerecht werden zu können.

Die geplanten Reformen kosten mehr Geld. Wird genügend zur Verfügung stehen, wie wird das vorhandene verteilt? Fragen und Bedenken gegenüber den Reformen sind laut geworden, in der Universität Oldenburg wird darüber vom 23.-25. Juli 1975 diskutiert werden!

Ludwig Kunst

Zu wenig Kontaktlehrer

Nach Abschluß der Informationsveranstaltungen der ZpB-Mitarbeiter in Oldenburg, Wilhelmshaven und Aurich, sowie zahlreicher informeller Bemühungen auch der Lehrenden und Studenten, neue Kontaktlehrer zu gewinnen, ergibt sich folgender Stand über die Meldungen der Kontaktlehrer zum 1.8.1975:

1. Von den 56 Kontaktlehrern, die bis zum 1.8.73 ihre Mitarbeit an der Universität aufgenommen haben, haben 43 definitiv ihre Bereitschaft zur Weiterarbeit nach dem 1.8.1975 erklärt.
2. Neu angemeldet haben sich insgesamt 64 Lehrer aus allen Schularten, darunter auch solche, die bislang Mangelfächer (Mathematik, Naturwissenschaften, Handelslehramt und berufsbildendes Schulwesen) vertreten. Engpässe bestehen aber weiterhin für die Studiengänge der Sekundarstufe II, vor allem

im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften. Unter dieser Voraussetzung wäre der von der GKL/ZpB ermittelte Bedarf von 95 Kontaktlehrern zum 1.8.75 zu decken. Angesichts des Planstellen-Stops 1975/76 hat die Schulbehörde allerdings inzwischen definitiv eine Aufstockung der Kontaktlehrer-Zahl von mehr als 75 sowohl zum 1.8.75, als auch zum 1.2.76 abgelehnt. Sie sieht sich aufgrund der nichterfolgten Sonderzuweisung von Lehrern für die freigestellten Kontaktlehrer nicht in der Lage, mehr als 75 Kontaktlehrer-Freistellungen zu genehmigen. Die endgültige Auswahl der Kontaktlehrer durch Schulbehörde und Universität erfolgte am 12.6.1975 für den Reg.-Bez. Aurich und am 16.6.75 für den Verw.-Bez. Oldenburg.

Aufbaustudiengang

Zum Wintersemester 1975/76 wird an der Universität Oldenburg ein viersemestriges Aufbaustudiengang zur Weiterbildung von Grund- und Hauptschullehrern für das Lehramt an Sonderschulen mit dem Schwerpunkt Lernbehindertepädagogie eingerichtet. Hierfür stehen insgesamt 20 Studienplätze zur Verfügung.

Neuer Leiter

Zum 1. Juli 1975 hat der Minister für Wissenschaft und Kunst im Einvernehmen mit der Universität Oldenburg, Professor Dr. Wolfgang Eber zum neuen Leiter des staatlichen Botanischen Gartens in Oldenburg bestellt. Eber löst damit den bisherigen Leiter, Professor em. Dr. A.Kelle, ab.

Personalien

Zum wissenschaftlichen Rat ernannt wurden:

KLAUS MEYER-DETTUM im FB I "Pädagogik"
GERT REICH im Fach "Didaktik der Technologie"

DR. AHLRICH MEYER, FB III "Politikwissenschaft m.d. Schw. politische Theorien"

Eingestellt wurden:
BIRGIT HEUSER sls wiss. Referent für die Fachbereichsbibliothek III
ULRIKE SCHIECKEL als Dipl.-Bibliothekarin

ERIKA WRASSE als Verw.-Angestellte in der Geschäftsstelle des Integrationsausschusses

HILLERICH DORENBUSCH als Pförtner
DIPL.-ING. ALEXANDER KLEINLOH als wiss. Angestellter für Hochschulentwicklungsplanung mit Schw. Bauplanung, Abt. Planung und Statistik

GERHARD HEPPRICH als Bibliotheksangestellter (Ausleihe)
Mit der Verwaltung einer Stelle beauftragt wurden:

DR. THOMAS BLANKE für die Stelle "Arbeitsrecht"

DR. AHLRICH MEYER für die Stelle "Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt politische Theorien"

Zum ordentlichen Professor ernannt wurden:

DR. ULRICH KNAUER für die Stelle "Mathematik mit dem Schwerpunkt algebraische Methoden"

DR. PETER KÖLL für die Stelle "Organische Chemie"

DR. KLAUS LENK für die Stelle "Verwaltungswissenschaft"

DR. WOLFGANG PFAFFENBERGER, FB III, "Allgemeine Wirtschaftspolitik"

Den Ruf angenommen haben:

DR. RÜDIGER HILLGÄRTNER für die Stelle "Anglistik-Literaturwissenschaft"

DR. WOLFGANG EBENHÖH für die Stelle "Mathematik mit dem Schwerpunkt Analysis, insbesondere Anwendung in der Technik"

Zum wiss. Assistenten ernannt wurden:

WILHELM NORDEN im Fach "Geschichte mit dem Schwerpunkt Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts"

WOLF PAPROTTE, FB II, Fach: Germanistik Linguistik

WOLF-DIETER SCHOLZ, FB I, Fach: "Pädagogik"

Skikurs

Im Wintersemester 1975/76 plant das Zentrum für Freizeitsport in der Zeit vom 14.2.-28.2.1976 die Durchführung eines Skikurses, an dem sich alle Hochschulangehörigen beteiligen können. Dabei können sowohl Anfänger, als auch Fortgeschrittene berücksichtigt werden. Der Unkostenbeitrag wird voraussichtlich 25,- DM ohne Fahrkosten für 14 Tage betragen. Zur Ermittlung einer vorläufigen Teilnehmerzahl werden alle Interessenten gebeten, formlos einen Zettel mit Anschrift in das Postfach des Zentrums für Freizeitsport zu legen. Die Anmeldung hat noch keine Verbindlichkeit.